



Anita Erz

- **Geboren 1972**
- **Ileostoma seit 1988**

„Als mir die ILCO vor 27 Jahren zur Seite stand, war mir sofort klar, dass ich irgendwann aktives Mitglied werde.“

Bereits im Kindesalter wird bei der kleinen Anita adenomatöse Polyposis entdeckt. Bei dieser Erkrankung tritt eine Vielzahl zunächst gutartiger Polypen im Bereich des Dickdarms auf. Statt ausgelassen zu spielen und zu toben, durchlebt sie eine Kindheit mit Bauchschmerzen, Durchfällen und voller Einschränkungen. Jahre später muss sie mitten in der Pubertät, die schlimme Nachricht verkraften, dass der Dickdarm entfernt werden muss.

„Mit 16 Jahren ist eine derartige Hiobsbotschaft besonders belastend“, blickt sie zurück. „Niemand hat mich darauf vorbereitet, was es bedeutet, ein Stoma zu erhalten. Ich wusste nicht, wie ich damit weiterleben soll. Zudem war ich damals sehr schwer krank und konnte das Stoma am Anfang nicht selber versorgen“, erinnert sie sich an die schwierige Zeit.

Hilfe durch die ILCO

In der ersten Phase nach der Operation fühlt sich die junge Frau alleine gelassen. Niemand erklärt ihr genau, wie sie mit ihrem Stoma umgehen soll. Völlig verzweifelt wendet sich die Mutter an die ILCO in Regensburg und bittet um praktische Hilfe für ihre Tochter. Ein ehrenamtlicher Helfer kommt umgehend zu einem Hausbesuch und unterstützt die junge Frau. Für solche Fälle gibt es den Besuchsdienst der ILCO.

Diese Hilfe zur Selbsthilfe funktioniert auch bei der verzweifelten 16-jährigen Anita Erz auf Anhieb. Die Begegnung mit dem Besucherdienst empfindet sie auch heute noch als Initialzündung, die es ihr ermöglicht hat, sich mit der Situation anzufreunden. „Anschließend habe ich mich dann selber damit auseinandersetzen können“, sagt sie heute. Nicht nur das Stoma bekommt die selbstbewusste junge Frau in den Griff, sondern auch beruflich verfolgt sie ihren Weg: „Trotz aller Einwände der Ärzte habe ich meine Lehre als Friseurin fortgesetzt.“

Stoma bedeutet Weiterleben

Diese schwere Zeit liegt 27 Jahre zurück. Anita Erz nimmt ihr Stoma nach wie vor an. Sie weiß, dass sie ihm das eigene Weiterleben verdankt. Zusammen mit ihrem Partner genießt sie das Leben und spürt kaum Einschränkungen auf ihre Lebensqualität oder ihren Alltag. „Ich bin dankbar, dass ich das Stoma habe. Ich kann in Teilzeit arbeiten und meinen Hobbys nachgehen“, berichtet sie freudig. Die 43-jährige reitet, betreibt Nordic Walking und schwimmt gerne. Auf lange Reisen muss sie ebenso wenig verzichten: „Ich fliege in den Urlaub. Im Alltag schränkt mich mein Stoma nicht ein“, berichtet sie.

Manchmal heißt Ehrenamt, etwas zurückzugeben

„Schon nach der ersten Begegnung mit der ILCO vor 27 Jahren, war mir sofort klar, dass ich Mitglied werde und mich irgendwann für die ILCO ehrenamtlich engagiere. Vor fünf Jahren war es dann so weit und ich übernahm eine komplette Region“, berichtet Anita Erz über ihr Engagement als Regionalsprecherin in der Region Regensburg.

Ihre Aufgaben sind vielfältig und bereiten ihr großen Spaß. Sie organisiert die monatlichen Gruppentreffen der ILCO-Mitglieder und den wöchentlichen Besuchsdienst in den drei Darmkrebszentren in Regensburg. Dazu zählen auch der Besuch der dazugehörigen Qualitätszirkel-Treffen und Tumorkonferenzen. Weitere Begegnungen mit anderen Selbsthilfegruppen sind für den Austausch untereinander unverzichtbar. Außerdem stehen Freizeitaktivitäten wie Schiffstouren oder der gemeinsame Besuch von Weihnachtsmärkten auf der Agenda. Anita Erz hat die Erfahrung gemacht, dass die gemeinsamen Unternehmungen für die betroffenen Patienten genauso wichtig sind wie die fachliche Arbeit in Gremien oder Fortbildungsveranstaltungen.

„Meine Arbeit besteht darin, die ILCO bekannter zu machen. Außerdem möchte ich vermitteln, dass man sowohl miteinander sprechen und einfach für kranke Menschen da sein kann als auch die Betroffenen auf ihrem Weg begleitet und weiterhilft.“ Besonders am Herzen liegt ihr die Arbeit mit jungen Stomaträgern. Sie will dazu beitragen, dass sich der Altersdurchschnitt in der ILCO verringert. Das funktioniert vor allem über die sozialen Medien. „Im Mai 2015 haben wir auf Facebook eine junge ILCO-Gruppe gegründet. In dieser Gruppe bin ich selber auch Admin. Es wäre schön, wenn sich noch mehr Menschen für diese Gruppe melden würden“, hofft sie. Wer beitreten möchte, muss in die Facebook-Suche „Junge ILCO“ eingeben.

Anita Erz hat eine Botschaft

Anita Erz steht mitten im Leben. Ihr Engagement für die ILCO ist ein wichtiger Teil dieses Lebens. Sie ist mit Leib und Seele dabei, da sie selber erfahren hat, was es bedeutet, in tiefer Verzweiflung Hilfe zur Selbsthilfe zu erhalten. „Mir gefällt an der ILCO vor allem, dass sie sich im Gesundheitswesen auf vielfältige Weise für uns engagiert“, sagt sie. Die Selbsthilfegruppe verfasst Broschüren, organisiert Gruppentreffen, Seminare und Fortbildungen. Innerhalb der Selbsthilfe gibt es viele verschiedene Möglichkeiten sich einzubringen.

„Ich würde jedem Betroffenen empfehlen, sich an eine Selbsthilfegruppe zu wenden. Man wird aufgeklärt, in die Gemeinschaft aufgenommen und erfährt viele nützliche Hinweise, die das Leben als Stomaträger erleichtern“, lautet ihre Botschaft.

(aufgezeichnet im August 2015)

